



Presseinformation

SdW66cse

23. Juli 2009

Vom Containerbüro auf den Weltmarkt Kompetenzzentrum HörTech als siebte „Oldenburger Denkstelle“ ausgezeichnet

Oldenburg. Geschichten von Unternehmen, die es von der kleinen Garagenfirma zum Global Player gebracht haben, erzählen sich Wirtschaftsführer immer wieder gern. Sie künden vom Aufstieg, von der Kraft der Ideen und vom eisernen Behauptungswillen der Mitarbeiter und Chefs. Ein Beispiel dafür ist die Oldenburger HörTech gGmbH. Sie hat ihre Wurzeln in einem eher schmucklosen Container nahe der Universität Oldenburg, zählt aber heute als Kompetenzzentrum für Hörgerätesystemtechnik zu den wichtigsten Unternehmen der Branche – mit weltweiten Kontakten.

Die im Haus des Hörens ansässigen Hörforscher wurden jetzt von Oldenburgs Oberbürgermeister Gerd Schwandner als „Oldenburger Denkstelle“ ausgezeichnet. „Die Hörforschung gehört zweifellos zu den wichtigsten und auch international renommierten Disziplinen in der Region und ist untrennbar mit dem Namen HörTech verbunden“, lobte Schwandner anlässlich der Preisübergabe. Sie zeige, dass der Standort Oldenburg „offensichtlich ein sehr guter Standort für Forschung und Innovation“ sei.

Tatsächlich haben der „Hörtest am Telefon“, das „Oldenburger Messprogramm“ und nicht zuletzt die Ansiedlung der Fraunhofer Projektgruppe „Hör-, Sprach- und Audiotechnologie“ im Haus des Hörens große Beachtung gefunden. „Und in fast jedem Hörgerät steckt inzwischen ein Stück Oldenburg“, sagte Lars Krause, Assistent der Geschäftsleitung, der die Denkstellen-Plakette in Vertretung des urlaubenden Geschäftsführers Stephan Albani und des sich ebenfalls in den Ferien befindenden HörTech-Sprechers Birger Kollmeier entgegen nahm.

Gegründet wurde die HörTech gGmbH 2001. Das Institut, ursprünglich aus einem bundesweiten Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hervorgegangen, leistet vor allem Grundlagenforschung zur Verbesserung von Hörgeräte-Technik. Die Mitarbeiter suchen nach Optionen, Hörgeräte besser an die individuellen Bedürfnisse ihrer Träger anzupassen, sowie nach Methoden, die die Rehabilitation von Hörgeschädigten erleichtern. Dabei greifen sie auf ein bundesweites Kompetenz-Netzwerk zurück, etwa das Forschungs- und Entwicklungscluster „Auditorial Valley“. Dort arbeiten, so erläuterte Marketingleiterin Corinna Pelz, Wissenschaftler, Mediziner und Industrievertreter gemeinsam an der medizinischen und audiologischen Optimierung von Hörsystemen.

Mit der Auszeichnung verbinde er die Hoffnung, dass sich Oldenburg auch über 2009 hinaus als Stadt der Wissenschaft profilieren werde und die „äußerst positive Entwicklung dieses Jahres“ fortführen könne, betonte Lars Krause abschließend. „Dieser Standort verfügt über große Perspektiven!“

Übrigens: Wer die siebte Oldenburger Denkstelle näher kennenlernen möchte, hat dazu am 23. August am Tag der offenen Tür im Haus des Hörens Gelegenheit. Die achte „Oldenburger Denkstelle“ wird Ende August bekanntgegeben.

Pressestelle „Oldenburg - Stadt der Wissenschaft 2009“

Claus Spitzer-Ewersmann

TELEFON 0441 26155

presse@uebermorgenstadt.de

Markt 22 | 26122 Oldenburg

MOBIL 0173 4303794

www.oldenburg.de/presse

Der Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“ ist eine Initiative des Stifterverbandes. Er zeichnet jedes Jahr eine Stadt aus, die Wissenschaft als Motor für die Stadtentwicklung nutzt, bei ihren Bürgern Begeisterung für die Wissenschaft weckt und erfolgreiche Netzwerke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik etabliert hat. Programmpartner des Stifterverbandes für den Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft 2009“ sind PricewaterhouseCoopers und die Eurohypo.



Hinweis für Redaktionen:

*Im Anhang finden Sie ein Foto von der Preisverleihung. Darauf sehen Sie v.l.n.r.
Oberbürgermeister Gerd Schwandner sowie Corinna Pelz und Lars Krause (beide HörTech).
Foto: SdW 09*

